

Verlag Hermann Schmidt Mainz — Rezensionen (2)

Jeder, der einmal das Monsterwerk „Gödel, Escher, Bach“ von David R. Hofstadter gelesen hat, weiß für den Rest des Lebens, was Selbstbezüglichkeit ist – und wird wahrscheinlich von diesem Phänomen unheilbar infiziert sein. Fans dieser geistigen Akrobatik haben eine neue Ikone: den Hermann Schmidt Verlag, Mainz. *In seinem Repertoire gibt es jede Menge Bücher über Bücher, toll Gestaltetes über tolles Gestalten, Literarisches über die Literatur.*

Dass solches zu lesen Spaß macht, ist eine viel zu banale Bemerkung, wenn auch eine richtige. Dass es lehrreich ist, trifft zwar zu, klingt aber zu dröge. Dass es oft spannender ist wie mancher Krimi, mag ein gewagter Vergleich sein, aber ein selbsterklärender. Daher: sich ins Verlagsverzeichnis klicken und die Einkaufsmöglichkeiten anhand des aktuellen Girokontostandes überprüfen: www.typografie.de.

► Orientierungssysteme und Signaletik

Autor: Andreas Uebele

336 Seiten, Hardcover, 25x29 cm

ISBN 978-3-87439-674-5 — 89,- €

Der treffende Untertitel lautet: „Führen – Finden – Fliehen“. Und beschreibt damit ziemlich genau, um welches Sach- und Fachgebiet es geht. Um Wegweisung, die keine Weg-Weisung („geh weg!“) sein sollte. Die Frage ist, wer ist – vor allem im öffentlichen Raum, in Funktionsgebäuden und entsprechenden Plätzen oder Wegen – dafür verantwortlich? Architekten, Designer, Produktgestalter?

„Alle drei“, sagt das Buch und wendet sich konsequenter Weise nicht an eine bestimmte Berufsgruppe, sondern zeigt in vielen Kapiteln und mit extem einleuchtenden Bild- und damit Praxisbeispielen die Symbiose der beruflichen Aufgaben und Herausforderungen sehr gut auf.

Denn nur vordergründig geht es bei Schildern (gleich welcher Art) um reine Typografie, die richtige Farbe, die richtige Schrift. Vieles kommt hinzu, was entweder dazu führt, dass Suchende „vor lauter Wald die Bäume nicht mehr sehen“ (also vor lauter Schildern nicht mehr das finden, was sie suchen und benötigen): Licht, Anordnung und Blickwinkel, Verschmelzung oder Kontrast mit der Baustruktur. Mit – wenn der Bau fertig ist – „dann hängen wir mal schnell ein Hinweisschild auf“ ist es also nicht getan. Wie es wohl und gut getan ist, ist auf über 300 Seiten sehr instruktiv nachzulesen und anzuschauen. Ob als Mega-Entwurf für ein ganzes Leitsystem größerer Baukomplexe (Messe, Flughafen), ob als Orientierungsschilder in Kliniken und Heimen, ob als Wegweiser im musealen Bereich oder schlicht das Eingangsschild eines Unternehmens oder Ärztehauses, und vor allem ob als Beschilderung „draußen“, sei es im Straßenverkehr oder einem Park – für jeden prototypischen Anwendungsbereich gibt es konkrete Tipps, Anregungen, Vorbilder.

Die Beschriftungen der Illustrationen schwanken zwischen sachlicher Beschreibung und markigen Kern- und Lehrsätzen, sie sind unaufdringlich, aber intensiv informativ. Dafür, dass das Bildmaterial extrem inhomogen ist, sowohl in Farbe wie in Sujets, ist eine Gestaltung gelungen, die dies bravourös meistert und Vielfalt auf keiner Seite in Durcheinander geraten lässt. Chapeau!

♥♥♥♥♥ für alle, die vor solchen Aufgaben/Herausforderungen stehen: ein absolutes „Muss“. Weil man sich rigoros Fehler und Dummheiten ersparen kann.

► **gringo grafico – Zwei Designer auf der Walz**

Autoren: Benjamin Bartels und Maximilian Kohler

168 Seiten, Softcover, 17x24 cm

ISBN 978-3-87439-738-4 – 39,80 €

Erst einmal ist das Buch kein Buch. Sondern eine knallgelbe Umhängetasche, nicht unähnlich einem Leinebeutel der Pre-Öko-Ära für die Wanderung durch Erleuchtungsklöster – und darin steckt dann ein Buch, eine Notizkladde, besser gesagt. Sie ist zum allfälligen Gebrauch bestimmt, man möge, so der beigelegte Vorschlag, sie als Aufbewahrung für eigene Reisetagebücher benutzen. Aber auch im Designer-Regal in der angesagten Loft macht sie sich gut.

Zwei Gringos, also „Ahnungslose“ sind auf mehrmonatigem Trip durch Nord-, Mittel-, Südamerika und widmen sich einer uralten Tradition: In der Ferne in die Lehre gehen. Die Autoren: „Dieses Buch ist die Geschichte unserer Walz. Ein Roadbook mit den Erlebnissen aus dem Alltag zweier Grafik-Gesellen und Momentaufnahmen einer Reise zwischen Arbeit und Abenteuer“.

Kurz und knapp wird man auf den ersten Seiten über die Reise – Sinn, Ausrüstung, Ausführung – informiert. Was dann folgt, ist im besten Sinne eine Erzählung, so, wie sie jemand hervorsprudeln würde, der gerade von einem irren Trip zurückkommt und den sprichwörtlichen Sack Erinnerungsfetzen – Bilder, Tickets, Notizen, Arbeitsproben – auf den Tisch schüttet. Das Buch bleibt – typografisch ein wenig vordergründig, nicht unähnlich gewöhnlichen Internet-Fotobuch-Vorlagen – im gewollt maniristischen Do-it-yourself-Hochzeitszeitungs-Look; was aber schon allein deshalb nicht stört, weil sehr viele grafische und typografische Elemente absolut Laune machend sind.

Dennoch müssen Leser viel Disziplin aufbringen, zu stark ist die Versuchung, es immer schneller zu blättern, sich einige Häppchen anzusehen und durchzulesen und dann mit dem berühmten Gedanken „hübsch, muss ich mal in Ruhe lesen“ nie wieder anzufassen. Oder nur, um es abermals allenfalls zu blättern. Denn Themen und Taten springen stark, sind von Seite zu Seite im Zusammenhang nicht erkennbar.

Und somit bleibt im Heftinneren – beim Weglegen – dann doch der Zweck des Beutels weiter aufrecht: Mensch, so etwas wie dieses Tage- und Erlebnisbuch, ein solches „Ich reife mit meinen Aufgaben“-Werk könnte man doch auch einmal für sich selbst machen.

Wäre dies dann Anlass für eine solche Tat, hätte das Buch recht getan.

♥♥♥♥♥ Wahrlich nicht schlecht. Aber die Leichtigkeit seines Daherkommens macht es schwer, dem Buch mehr als Unterhaltungs-Charakter abzugewinnen.

► **Formulare gestalten**

Autor: Borries Schwesinger

168 Seiten, Softcover, 17x24 cm

ISBN 978-3-87439-708-7 – 89,- €

Das Buch trifft des Pudels Kern – denn an Formularen haben sich und beißen sich Gestalter die Zähne aus. Und, jeder der irgendwann einmal „Schriftsetzer“-Aufgaben übernimmt – im Büro oder der grafischen Werkstatt – stößt alsbald auf diese Aufgabe. Und damit auf nicht wenige Probleme.

Das Buch ist zweigeteilt ohne dies formal zu zelebrieren. Nach einem kurzen historischen Anriss werden einmal all die Grundsätze zelebriert, die in jedes prinzipielle Gestaltungs- und Typografie-Lehrbuch gehören. Dies macht es wertvoll und extrem nützlich für die Kategorie „vom Anfänger bis zu Experten“, also für den sprichwörtlichen Jedermann.

In den eigentlichen Kapiteln, die sich konkret mit Formularen beschäftigen, gibt es formale Kategorien („Formulartypen“) oder Lösung von Detail-Aufgaben („Mikro-Gestaltung“). Die Beispiele sind zahlreich, insofern verdient sich das Werk das Attribut „praxis-gerecht“ durch akribisch Fleißarbeit, Grundsätzliches exemplarisch klar darzustellen. Corporate Identity, die Nützlichkeit oder der Störfaktor von Farben, Glanz und Elend von Linien und Kästchen, Anzukreuzendem und Auszufüllenden wird Seite und Seiten zelebriert und demonstriert. Und auf jeder Seite, die man aufmerksam anschaut und deren Texte liest, lernt man ein wenig dazu.

Das Buch ist nicht unbedingt spektakulär, aber zielführend. Es hat so viele Anregungen, dass es gut hilft, „Gespür“ zu entwickeln, sich ein eigenes Urteil zu bilden und in reichem Maße in der eigenen Phantasie angeregt zu werden. Selbst „freie“ Gestaltungen, die an „Typografie als Kunst“ anklängen, sind aufgeführt – und siehe da, sie funktionieren gut. Um nicht zu sagen, manchmal viel besser als die rein sachlichen, „drögen“ und tradierten Formular-Gestaltungsformen. Was Mut macht, zu experimentieren, da man sieht, es kann durchaus einen guten Ausgang nehmen.

♥♥♥♥♥ Zum eifrigen Studium dringend empfohlen; positive Wirkung garantiert.

► typotheater

Autorin: Susanne Stammbach

88 Seiten, Softcover, 21x30 cm

ISBN 978-3-87439-676-9 — 16,80 €

Kognitive Intelligenz — oder wie es gelingt, Buchstaben optisch zu buchstabieren :-)

Wenn der Papst, jenes Gegenstück zur sündigen Welt, zum Popstar wird, dann dürfen auch wieder in Zeiten der betriebssystemeingebetteten Allmachts-Arial Clarendon und Caflisch, Bodoni und Wilhem Klingspor Gothic, Frutiger und Futura zeigen, was sie können. Und Schüler, Adepten, Enthusiasten, Typomane erst recht, was sie können, wenn man sie fordert. Die Schweizer Gestalterin und Typografielehrerin Susanne Stammbach aus Aarau hat ein Buch geschrieben, das nicht nur verblüfft. Es ist eine Herausforderung an die typografische Intelligenz der Leser. An deren Phantasie und Erinnerungsvermögen. Und eben: an deren Kognition.

Schlägt man die Seiten auf, geht es einem wie beim Hören einer bekannten Melodie: die kenn' ich doch, aber wie heißt noch mal der Titel, wie geht der Text? Man sieht die Buchstaben, ist vor die Aufgabe gestellt, sie zu ergänzen, sagt sich "ist doch einfach" – und scheitert.

Das ist der Sinn des Buches: Die didaktisch geschickte (ironisch darf man sagen: geradezu gemein-hinterhältige) Typografin führt einen an der eigenen Nase herum. Sie zeigt wohl bekannte Buchstaben wohl bekannter Schriften und fordert auf, weggelassene Teile zu ergänzen.

♥♥♥♥♥ Was für die einen hoch amüsant ist, kann für andere echtes, nachhaltiges Lernen sein. Eine Übungsaufgabe, die man sich gönnen sollte.

► **Schriftwechsel – Schriften sehen, verstehen, wählen und vermitteln**

Autoren: Stephanie & Ralf de Jong

360 Seiten, Hardcover, 21x30 cm

ISBN 978-3-87439-746-9 — 89,- €

Dieses Buch greift die Funktion der guten, alten Schriftmusterkarten auf. Obwohl es gebundene Seiten hat, kann – wer es übers Herz bringt – im Inneren vorperforierte Kärtchen rausreißen, die sich dann zur Schriftmusterammlung im Karteikasten abstellen lassen.

Ansonsten finden die Leser, was sie bei diesem Titel erwarten dürfen. Eine Einführung und Rundumblick, sozusagen „alles über Druckschrift“. Wen dieses Thema interessiert oder (beruflich) interessieren muss, in diesem Werk studiert man wohl betreut und sachlich-fachlich sehr korrekt informiert am heimischen Schreibtisch. Zahlreiche Marginalien erweitern und ergänzen die Ausführungen, weswegen es nicht zum „Hintereinanderlesen“ empfohlen ist. Man möge es sich in verdaubaren Happen zu Gemüte führen. Dafür aber, wie beim gesunden Essen, öfter eine leichte Portion.

Über die Auswahl der Schriften kann man schlecht urteilen; es obliegt der Auswahl der Autoren, welche sie vorstellen wollen. Aber eins ist mehr als deutlich: sie bleiben extrem in der konservativen Ecke – und in diesem Falle ist dies sehr positiv, denn sie bleiben konsequent bei Qualität. Es ist eben kein Buch, bei dem man Seite um Seite Schriften sieht, die als „na ja, ganz net, aber ...!“ schnell wieder vergessen werden. Was hier an Schriftfamilien vorgestellt wird, ist allemal die nähere Betrachtung wert, wenn man die Aufgabe hat, seriöses und wahrlich beeindruckendes Printdesign zu kreieren. Nützliche Angaben, wie zum Beispiel ob Kapitälchen verfügbar sind oder Minuskel- und Majuskelziffern, Spreizung und das Haarlinien-Grundstrich-Verhältnis geben einen sorgfältigen Steckbrief auch für die Mikrotypografie und damit die gute Lesbarkeit ab.

♥♥♥♥♥ Ein klassisches Nützlichkeits-Buch; für alle Gestalter eine Fundgrube

► **U1 — Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument**

Autoren: Renata Stefan, Nina Rothfos, Wim Westerveld

312 Seiten, Hardcover, 25x32cm

ISBN 978-3-87439-687-5 — 89,- €

Singen und Musizieren können viele; wer an der Mailänder Scala, der Met oder Oper Wien sein Talent ausleben darf, gehört zur Elite. Dieses Beispiel übertragen weiß man, von wem dieses Buch berichtet und für wen es möglicherweise geschrieben ist: Designer, die zur internationalen Spitzenklassen gehören oder bald dazugehören möchten.

Daher ist es weniger ein „Lehrbuch“ als viel mehr eine nüchterne Bestandsaufnahme. Etwa so, als ob man in einem Kunstband die großen Maler und ihre Meisterwerke vorgestellt bekommt. Da stellt sich beim Blättern eine gewisse Ehrfurcht ein.

Das Thema – Die Buchfront als Markenzeichen – ist zum Schluss perfekt inszeniert, die Fülle der Beispiele macht klar, wie (vielfältig) es geht und wie edel bis sensibel, wie prägnant wie phantasievoll das Thema variiert werden kann. Buchreihen, Verlags-CI, Genre-typisches, die Freiheit der gestalterischen Phantasie – all das erschließt sich, je mehr Seiten man betrachtet hat. Dabei beschleicht einen permanent das Gefühl, es müsse so

etwas wie ein Grundrezept oder eine Universal-Formel geben, die einen guten Umschlag charakterisieren oder typisieren – Fläche, Form, Schrift, Bild, Farbe –, aber schon auf der nächsten Seite verschwindet eine möglicherweise in der Phantasie nebulös aufkommende Ahnung davon wieder wie ein Traum nach dem Aufwachen. Nein, eine sichere Formel gibt es eben nicht, außer der: der Umschlag muss Lese-Appetit machen. Oder, immer wichtiger, auf einen Blick, ohne Details wahrzunehmen, sofort eine „Aha, ist ..., gehört zu ...“ assoziieren. Was dann eben Marketing ist.

Belletristik, Sachbücher, Bildbände, Sonderformen wie Mappen und Schuber, auf internationale Ebene sind tausende von Bilder und Beispiele vorhanden, die anregen, aufklären, sortieren, systematisieren – und damit im besten Sinne thematisieren.

So wie Bergsteiger, die einen Gipfel bezwingen wollen, sich dessen Bild buchstäblich immer „vor die Nase halten“, könnten Designer mit entsprechenden Aufgabenstellungen dieses Buch griffbereit am Arbeitsplatz liegen haben, um abzuklären, ob ihr Entwurf in diesem Werk Aufnahme gefunden hätte. Weil: dann ist die Messlatte erreicht.

♥♥♥♥♥ Für Berufsleute mit entsprechendem Arbeitsauftrag eine Art „Bibel“

► pachanga

Autorin: Belén Mena

332 Seiten, Hardcover, 25x32cm

ISBN 978-3-87439-729-2 – 68,- €

Wie das? Der Verlag Hermann Schmidt nun im Biologie-Sektor tätig, ein Schmetterlingsbuch? O ja, nur Schmetterlinge – aber so, wie man sie noch nie sah. Als Vorlage für einen Musterreigen, der teilweise an die Werke Eschers mit seinen inwärtigen Wiederholungen der Motive erinnert.

Die Idee: zig Schmetterlingsarten, die jeweils in einem kleinen Foto gezeigt werden, und ihr jeweils charakteristisches Haupt- oder Eyecatcher-Motiv werden auf einer mächtigen Doppelseite grafisch perfekt aufbereitet. Eine Augenweide.

Und der Band hält nicht, genau wie Schmetterlinge, mit Schmuck und Schönheit zurück. Außen ein gewebter Seideneinband mit einer Prägung, die geheimnisvoll schillert wie tropische Schmetterlingsflügel. Die ersten Seiten sind Dünndruckpapier (Verlagswerbung „schmetterlingsleicht“), gleichen edlem Verpackungspapier für hochwertige Geschenke.

Ein opulenter Band für die Augen; man könnte ins Schwärmen geraten und das ganze Machwerk als „optischen Design-Jazz“ bezeichnen. Denn genau wie in dieser Musikform erlebt man das Motiv und seine Variationen. Und alles vom allerfeinsten. Auf einer beigeleiten CD (Mac und Windows) findet man 100 Muster „zum freien Gebrauch“. Ein nettes Goodie, das aber qualitativ nicht an die Pracht der Druckseiten heranreicht.

Ein Blätter-Buch, das neue Augen-Blicke schafft.

♥♥♥♥♥ Amüsant und interessant, anregend-motivierend. Aber auch ein wenig l'art pour l'art. Dennoch absolut empfehlenswert.